

# Universitätszeitung



29. September 1982  
25. Jahrgang  
Nr. 19 15 Pf

Sächsische Landesbibliothek

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

1. OKT 1982

ZSWK	6.10
Kubi	4.10
Sabi	5.10

## Auf höchstem Niveau weltanschaulich bilden und erziehen

Genosse Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung der SED, sprach vor Gesellschaftswissenschaftlern

Vor über 250 Lehrkräften des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums der Hoch- und Fachschulen unseres Bezirkes sprach am 29. September 1982 Genosse Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, zu aktuellen Problemen unserer Innen- und Außenpolitik. Anwesend war auch Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität.

senschaftler bei der kämpferischen und parteilichen Vermittlung unserer Weltanschauung in der Theorie und in der politischen Massenarbeit im neuen Studienjahr zu leisten haben. Die weitere Erhöhung des Niveaus der Lehrveranstaltungen und Seminare erfordert, die Theorie und Methode des Marxismus-Leninismus, die Politik unserer Partei und die Erfahrungen der Werktätigen im Ringen um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse in organischer Einheit zu vermitteln.

marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums bei der kommunistischen Erziehung der Studenten. Die weitere Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgt im harten Klassenkampf gegen imperialistische Hochrüstungs- und Konfrontationspolitik und im Kampf mit reaktionären, antisowjetischen Ideologien. Schöpferkraft und tiefe Erkenntnis der realen politischen Zusammenhänge sind dialektisch verbunden. Daraus ergebe sich die weiter wachsende Bedeutung solider weltanschaulicher Bildung und Erziehung im künftigen Studienjahr.

## TU-Studenten zum „Friedensaufgebot der FDJ“

# Wir stehen fest zu unserem sozialistischen Vaterland!



Wir, die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation „Wilhelm Diekmann“ der Sektion Physik, stehen voll hinter dem von der 5. Zentralratstagung beschlossenen „Friedensaufgebot der FDJ“. Wir setzen unsere ganze Kraft dafür ein, daß das von Genossen Egon Krenz dem Generalsekretär der SED, Genossen Erich Honecker, gegebene Versprechen auch durch unsere konkreten Taten Wirklichkeit werden kann.

Wir nehmen uns vor, in anspruchsvollen Kampfprogrammen den Maßstäben unserer Zeit Rechnung zu tragen und im Sinne des „Friedensaufgebotes der FDJ“ dafür zu sorgen, daß jeder Jugendfreund einen konkreten persönlichen Auftrag „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ übernimmt.

Im Zeitraum vom 16. bis 19. September 1982 haben etwa 180 Studenten unserer Sektion durch hohen persönlichen Einsatz auf den Erntefeldern des Kreises Bischofswerda bewiesen, daß sie bereit sind, den Sozialismus durch gute Taten zu stärken.

Bestandteil unseres neuen Kampfprogrammes werden sein - verstärkte Anstrengungen für hohe Studienergebnisse

- Nutzung aller Vorteile des neuen Studienjahreslaufplanes für eine Intensivierung des Studiums und die Erhöhung der Selbständigkeit der Studenten

- Einbeziehung von mindestens 75 Prozent unserer Freunde in anspruchsvolle Jugendobjekte und Aufgaben des „Büros für angewandte Physik“

- Durchführung einer Studentenkonferenz zum Thema „Der Beitrag der Sektion Physik zur Realisierung der Wirtschaftsstrategie der SED“ anlässlich der FDJ-Studententage 1983

- Ringen um höchste Ergebnisse bei der Erhaltung und weiteren Ausprä-



„Laßt uns Leben ausstrahlen, keine Gamma-Quanten - weg mit dem NATO-Raketenbeschluß“ forderten die Physikstudenten unserer Universität anlässlich der Friedensmanifestation zu Pfingsten dieses Jahres. In ihrer nebenstehenden Wortmeldung zum „Friedensaufgebot der FDJ“ bekräftigten sie erneut ihre Entschlossenheit, mit neuen Taten die Macht des Sozialismus zu festigen und ihn gegen alle Feinde unantastbar zu machen.

Foto: Hojer

gung der Wehrfähigkeit unserer Jugendfreunde, Gewinnung aller Freunde zur Bereitschaft, sich zum Reserveoffizier bzw. zum Führungskader der ZV ausbilden zu lassen, verstärkte Unterstützung der Arbeit der GST an unserer Sektion

- Gestaltung einer lebendigen DSF-Arbeit als Ausdruck unserer engen Beziehung zur Sowjetunion und eines kulturell vielseitigen Lebens in den FDJ-Gruppen.

FDJ-GO „Wilhelm Diekmann“, Sektion Physik

## Psychologen im Dienste sozialistischer Arbeitsgestaltung

Effektive Trainingsverfahren für die schnellere Beherrschung von hochgradig automatisierten Technologien stellten Psychologen der Technischen Universität Dresden auf dem IV. Symposium zur Arbeits- und Ingenieurpsychologie vor. Diese Trainingsmethoden helfen den Werkträgern, ein Handlungsschema für die Beherrschung des technologischen Ablaufs zu erwerben. Dadurch wird der jeweilige Produktionsprozess für sie durchschaubar, und dem Leiter der sozialistischen Industrie werden wertvolle Anregungen vermittelt, denn Lernen und Training sind nicht als Anpassung, sondern als aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt zu verstehen.

Das von der Sektion Arbeitswissenschaften in Verbindung mit der Gesellschaft für Psychologie der DDR veranstaltete Symposium vom 14. bis 16. 9. 1982 vereinte 180 Fachleute aus 14 Ländern Europas und aus Kuba zum Erfahrungsaustausch. Sie diskutierten psychologische Aspekte der Automatisierung von Produktion und Produktionsvorbereitung. Im Mittelpunkt standen Methoden zur psychologischen Analyse und Bewertung von Arbeitstätigkeiten, die speziell an Bildschirmarbeitsplätzen sowie beim Einsatz von Handhabe- und Robotertechnik untersucht wurden.

## Neuer Mikroanalysator entwickelt

An unserer Universität ist gemeinsam mit dem Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf ein neues Röntgenspektrometer entwickelt worden. Das Gerät ermöglicht es, die in mikroskopisch kleinen Proben enthaltenen chemischen Elemente zu bestimmen. Deshalb ist es zur punktuellen Analyse von Halbleitermaterialien bei der Entwicklung und Produktion von mikroelektronischen Bauelementen vorgesehen, aber auch für zerstörungsfreie Homogenitätsuntersuchungen in der keramischen Industrie und der Metallurgie geeignet.

Im Zentrum für Wissenschaftlichen Gerätebau der Akademie der Wissenschaften wird gegenwärtig die Kleinserienfertigung vorbereitet. Die Funktion des Mikroanalysators beruht auf der Erzeugung einer Röntgenstrahlung, deren Energiespektrum für Struktur und chemische Zusammensetzung des Analysengutes kennzeichnend ist. Dieses Energiespektrum wird mit Hilfe eines Halbleiterdetektors und einer mikrorechnergestützten Auswertelektronik analysiert. Während des Analysevorganges werden die Proben weder zerstört noch thermisch belastet.

Die Entwicklung des Röntgenspektrometers und die für seinen Einsatz erforderlichen umfangreichen anwendungstechnischen Untersuchungen sind Bestandteil von Forschungsarbeiten der TU Dresden zur volkswirtschaftlichen Nutzung der aus der kernphysikalischen Messtechnik entlehnten Halbleiterdetektoren. Sie sollen künftig für noch weitere Zwecke der chemischen und Strukturanalyse fester Substanzen eingesetzt werden.

Dr. Schoenball

## Frieden ist Lebensfrage und Verpflichtung zur Tat

Vor einigen Tagen hörte ich, daß in den USA ernsthaft Kalkulationen darüber angestellt werden, wie viele Tote ein begrenzter Nuklearkrieg fordern könnte. 0,6 bis 1,2 Milliarden werden für vertretbar gehalten. Wahnsinn in Potenz: Ein Nuklearkrieg ist nicht begrenztbar, und mit Menschenleben zu jonglieren, als wären es Atropfen im Pfanzel, ist nur Kriegstreibern möglich. Dabei führen diese Leute immerfort das Wort Menschlichkeit im Munde. Wäre nicht gerade der Verzicht auf den Ersteinsatz von Kernwaffen Menschlichkeit?

Ich begrüße sehr, daß immer mehr Menschen in Ost und West aktiv für den Frieden eintreten. Zu meinem persönlichen Beitrag für den Friedenskampf zähle ich nicht nur meine Teilnahme an der Friedensdemonstration oder die Bereitschaft zur Reserveoffiziersausbildung, sondern auch das Behüten um sehr gute Studienleistungen. Die Diplomarbeit



auf dem Gebiet der Mikroelektronik möchte ich termingerecht und mit praktisch anwendbaren Ergebnissen abschließen. Sie soll mein Beitrag zur ökonomischen Stärkung unseres Landes und seiner sozialistischen Ordnung sein, denn nur der Sozialismus garantiert den Frieden. Im marxistisch-leninistischen Grundlagensstudium haben wir dafür die wissenschaftliche Begründung erhalten, und die Politik unseres sozialistischen Staates beweist das.

Aus all diesen Gründen begrüße ich das FDJ-Friedensaufgebot und trete dafür ein, daß es alle FDJler mit Leben erfüllen.

Volker Manusch, Sektion Elektronik-Technologie und Fein-gerätetechnik

## Erfolgreicher Auftakt zum Reservistenherbstmarsch



Während des Marsches mußten weitere Disziplinen absolviert werden.

Foto: Just

Am 16. September 1982 erfolgte unter der Leitung „Seid fähig und bereit zum Schutz der Republik“ der Auftakt zum Reservistenherbstmarsch an unserer Universität, zu dem der GST-Kreisvorstand alle Leiter der Reservistenkollektive, FDJ-Sekretäre, BGL-Vorsitzenden und Vorsitzenden der GST-Grundorganisationen aufgerufen hatte.

Genosse Prof. Heidenreich, 1. Prorektor, begrüßte sie im Namen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung und des Rektors und erläuterte das Anliegen dieses Marsches, der als Bestandteil der Reservistendreikämpfe zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft entsprechend der Reservistenordnung beiträgt.

Die beste Beteiligung erreichte die Sektion Bauingenieurwesen, wobei die Sektionsparteileitung, die FDJ-GOL, die BGL, das Reservistenkollektiv und der Vorstand der GST-Grundorganisation vertreten waren.

An der Spitze der Marschkolonnen befanden sich der Vorsitzende des GST-Kreisvorstandes, Genosse Kilia (als ältester Teilnehmer), und der 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genosse Nicolai. Neben dem Marsch waren die Disziplinen Handgranatenweitwurf und Luftgewehr schießen auf Klappschreiben zu absolvieren. Als erster von 86 Teilnehmern erreichte Genosse Klaus Mielsch (Rektorat) nach 42 Minuten das Ziel.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Aktive FDJ-Arbeit vom ersten Tage an

FDJ-Wahlen 1982/83 in allen Gruppen und GOs gut vorbereitet

Liebe Freunde! Wieder hat ein Studienjahr an unserer TU Dresden begonnen, zu dem wir über 2.500 neue Studenten willkommen heißen konnten. Langfristig bereiten wir uns mit den FDJ-Grundorganisationen auf die Freunde des 2er Jahrgangs vor, damit sie nicht lange die „Neuen“ bleiben, sich schnell in ihren Seminargruppen einleben und ohne große „Startschwierigkeiten“ ihr Studium aufnehmen.

Es ist bereits eine gute Tradition geworden, daß das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung das FDJ-Aktiv der Studenten des 1. Studienjahres begrüßt, sich jeder Sekretär mit „seinen“ Funktionären bekannt macht und ihre Aufgaben erläutert. Nicht wenige Jugendfreunde des 1. Studienjahres staunen über die vielfältigen Aufgaben und hohen Anforderungen unserer FDJ-Arbeit. Und es ist ein guter Start, wenn im vertrauensvollen Gespräch anfängliche Bedenken angesichts dieser Aufgaben schwinden und durch den direkten Kontakt zwischen Sekretär und Funktionär die ersten Schritte zur aktiven Arbeit in der Gruppe erleichtert werden.

In den Grundorganisationen beginnt das Vorstellen der Fachrichtung „Sozialistische Schwerpunkte in der FDJ-Arbeit“ schon im Mai zum Tag der Studienvorbereitung. Alle Grundorganisationen legen großen Wert darauf, vom ersten Tage an mit den Funktionen des 1. Studienjahres zusammenzuarbeiten. So führten die GO-Leitungen mit den Freunden persönliche Gespräche, in deren Verlauf die Aufgaben des Jugendverbandes an der Sektion dargestellt wurden. Großes Gewicht legen die GO-Sekretäre dabei auf die Festigung einer soliden Motivation für Studium und Beruf. Im Mittelpunkt steht die Herausbildung des Verständnisses, das Studium als Klausurauftrag der Arbeiterklasse zu absolvieren.

Der GO-Sekretär der Sektion Informationsverarbeitung z. B. berichtete, daß das gemeinsame Auftreten mit Hochschullehrern zur technischen Immatrikulation eine gute Methode ist, die Freunde mit dem Studium und der FDJ-Arbeit vertraut zu machen.

Die Aktivtagungen in den Grundorganisationen sowie die Konstituierung der FDJ-Gruppen bieten ein Ideal werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Tatkräftige Hilfe für Land und Forst

Die Studenten unserer Universität leisten wiederum einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der sozialistischen Land- und Forstwirtschaft. Geht es doch darum, alles auf den Feldern und Obstbäumen Gewachsenem verlustarm, in hohem Tempo und in guter Qualität zu ernten und unsere Wälder durch ständige Beteiligung von Umweltbewusstseins wieder voll gesunden zu lassen.

So helfen bzw. helfen etwa 2.000 Studenten des 1. Studienjahres während eines 14-tägigen Ernte- oder Holzsaatens in den Bezirken der Bezirke Dresden und Frankfurt (Oder). Fast alle Studenten der älteren Semester beteiligten sich in Wochenendmissionen am Erntegeschehen. Mit fast 6.000 Einsatzstunden am letzten Septemberwochenende wurde dazu der Startschuß gegeben.

Die bisher erreichten ökonomischen Ergebnisse können sich sehen lassen, zeigen sie doch von einer guten politischen-ideologischen und organisatorischen Vorbereitung der Studenten und dem Engagement unserer Studenten hohe Arbeitsleistungen für die Realisierung der ökonomischen Strategie des X. Parteitagess der SED zu bringen.

Hegewald

## Die Angehörigen unserer Universität ehrten das Vermächtnis der antifaschistischen Kämpfer



„Dabei dem antifaschistischen Vermächtnis für Frieden und Sozialismus, gegen Faschismus und Krieg!“ Unter dieser Losung vereinten sich am 11. September 1982 in der Mahr- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau Hunderte Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte der TU zu einer beeindruckenden Kundgebung. Genosse Georg Marek, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung



und Vorsitzender der KPNK, betonte in einer Ansprache die Entschlossenheit der TU-Angehörigen, durch neue höhere Leistungen unseren sozialistischen Friedensstaat allseitig zu stärken und damit wirksam zur Verteidigung des Weltfriedens beizutragen. Auch am Gedenkstein für Salvador Allende wurden Kränze und Blumengebinde niedergelegt.

Foto: Hojer

